

Rheininger Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonn.

nentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 4 1.00 für Einzelhefte und auswärts
(einschl. Postgebühren und Verpackung).

Druck und Verlag von Walter Voegelé in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. für eine einspaltige Zeile. 30 Pfg. für eine Doppelspaltige Zeile.

Abgesagt werden für die Dienstagsnummern die Montag-Nummern, für die Samstagsnummern die Freitag-Nummern.

Nr. 105.

Eltville, Samstag, den 9. Dezember 1916.

47. Jahrg

Rumäniens Hauptstadt im Siegeslauf genommen.

Landratsamtliche Bekanntmachungen.

Viehhandelsverband
i. d. Reg.-Bez. Wiesbaden.

Bekanntmachung

betr.: Ankauf von Kälbern zu Schlachtzwecken.

§ 1.

Die Abänderung unserer Bekanntmachung vom 10. Juni 1916 Ziffer 1, betreffend Preise für Kälber zu Schlachtzwecken, geben wir bekannt, daß unsere Mitglieder beim Ankauf von Kälbern zu Schlachtzwecken vom 4. Dezember 1916 ab keine höheren als nachstehenden Preise bewilligen dürfen.

Bis 50 kg. Lebendgewicht Mk. 70.—	für 50 kg.
von 50—75 „	80.—
und über 75 „	90.—

§ 2.

Ueberschreitung der Preisgrenzen wird mit zeitweiliger oder dauernder Entziehung der Ausweisurkunde geahndet.

§ 3.

Die vorstehenden Preise gelten für alle Ankäufe, die von Montag, den 4. Dezember d. J. ab bei den Viehhaltern getätigt werden, und kommen ab Montag, den 11. Dezember d. J., auf der Viehsammelstelle ausschließlich zur Anwendung.

Frankfurt, 1. Dezbr. 1916.

Der Vorstand.

In Bukarest!

WB. Berlin, 6. Dezbr. (Amtlich.)
Bukarest ist genommen. Seine Majestät der Kaiser hat Allerhöchst aus diesem Anlaß in Preußen und Elsaß-Lothringen am 6. Dezember Salutschießen, Flaggen und Kirchengeläut angeordnet.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 7. Dezbr. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz.

Auf dem Westufer der Maas drangen nach Feuerbor-

bereitung Abteilungen des westfälischen Infanterie-Reg. Nr. 15 an der aus den Sommerkämpfen bekannten Höhe 304 südlich von Malancourt in die französischen Gräben ein und nahmen die Kruppe der Höhe in Besitz. 6 Offiziere, 190 Mann wurden gefangen zurückgeführt.

Von einem Vorstoß in den feindlichen Linien am „Toten Mann“ brachten unsere Stoßtruppen 11 Gefangene zurück.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz

Leopold von Bayern.

Befehl von Lud brachen an der Luga deutsche und österreichisch-ungarische Abteilungen in eine russische Feldwachtstellung ein. Die Besatzung von 40 Mann wurde gefangen. Nachts wurde die Stellung gegen 5 Angriffe gehalten.

Auch westlich von Zolocz und Larnopol konnten unsere Patrouillen 90 bzw. 20 Gefangene aus genommenen Teilen der russischen Linien bei Rückkehr abgeben.

Front des Generals Erzherzog Josef.

In den Waldkarpaten und Grenzbergen der Moldau zeitweilig anschwellendes Artilleriefeuer und Vorfeldgeplänkel, aus denen sich nördlich von Dorna-Batra und im Trotusfaktal russische Angriffe entwickelten, die abgewiesen worden sind.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Wichtige Erfolge krönten gestern die Kämpfe und Kämpfe, in denen unter Generalfeldmarschall von Mackensen die Truppen der zielbewußt geführten 9. und Donaumarmee den rumänischen Gegner und die herangeführten russischen Verstärkungen in schnellen Schlägen zu Boden geworfen haben.

Führer und Truppen erhielten den wohlverdienten Siegeslohn: Bukarest, die Hauptstadt des s. St. letzten Opfers der Ententepolitik, Bloesch, Campina und Sinala in unserem Besitz, der geschlagene Feind auf der ganzen Front ostwärts im Rückzuge.

Kampfesmut und zäher Siegeswille ließ die vorwärtsstürmende Truppe die immer von Neuem geforderten Anstrengungen überwinden.

Neben den deutschen Kräften haben die tapferen österreichisch-ungarischen, bulgarischen und osmanischen Truppen glänzende geleistet.

9. Armee meldet von gestern: 106 Offiziere, 9100 Mann gefangen.

Die Operationen und Kämpfe gehen weiter.

Mazedonische Front.

Bei Trunaver südlich der Gerna warfen das bewährte mazedonische Inf.-Reg. Nr. 146 und bulgarische Kompagnien die Serben aus der Stellung, in der sie sich vorgestern eingenistet hatten. 6 Offiziere und 50 Mann wurden gefangen genommen.

In der Struma-Niederung stürzten im bulgarischen Abwehrfeuer englische Abteilungen zurück, die sich den Stellungen südwestlich und südlich von Serez zu nähern versuchten.

Der erste Generalquartiermeister:

Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 8. Dezbr. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem westlichen Maasufer griffen die Franzosen gestern die von uns am 6. Dezbr. gewonnenen Gräben auf der Höhe 304 an; sie sind aber abgewiesen worden.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Russische Vorstöße an der Dunafront scheiterten. Südlich von Widsh wurden in eine unserer Feldwachtstellungen eingedrungene Abteilungen wieder vertrieben.

Heeresfront des Generalobersts Erzherzog Joseph.

Nach der großen Entlastungsoperation in den Karpaten haben die Russen nur noch Teilangriffe unternommen.

Sie stürmten gestern mehrmals an der Budowa und im Protusul-Tal gegen unsere Linien an und wurden zurückgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Unser Vorgehen gegen und über die Linie Bukarest.

Im Westenbrand.

Originalkriegsroman aus erster Zeit.
von Rudolf Jollinger.

(41. Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

„Nein! Er hatte immer einen Abscheu gegen die Vereinigten Staaten, und er hat sich oft genug über die verachteten Offiziere lustig gemacht, die sich da drüben als Kellner und Stiefelpolier zu rehabilitieren suchten. Aber daß er in Deutschland geblieben ist, glaube ich allerdings auch nicht. Soll ich dir sagen, Eberhard, was ich denke?“

„Run?“

„Ich hege die feste Zuversicht, daß sie eines Tages beide wiederkommen werden, nicht als Bettler und Verlorene, die eine letzte Zuflucht im Vaterlande suchen, sondern als neue Menschen, die ein Recht darauf haben, daß man ihre alten Verfehlungen vergißt.“

„Wäre es so sein, Liebste! — Aber ich fürchte — ich fürchte, der Onkel würde ihnen keine gute Aufnahme bereiten. Nach seiner Auffassung gibt es eben Verfehlungen, die durch nichts vergessen gemacht werden können.“

„Ist das vielleicht auch deine Ansicht, Eberhard?“

„Run, du wirst doch zugeben müssen, daß es gewisse Dinge gibt, die ein Mann von Ehre selbst denen nicht vergeben kann, die seinem Herzen am nächsten stehen?“

„Und was für Dinge würden das sein?“

„Ah, es ist doch wirklich unnötig, sie aufzuzählen! Für uns beide kommt ja nichts davon in Betracht!“

„Wenn ich mich nun zum Beispiel als deine Braut

von einem andern Manne hätte küssen lassen, und wenn ich ihn wieder geküßt hätte, würde das auch etwas sein, was du niemals vergeben könntest?“

Für einen Moment sah er sie befremdet an; dann aber, da sie seinen Blick ruhig aushielt, schüttelte er lächelnd den Kopf.

„Darauf gebe ich dir gar keine Antwort! Es hat keinen Sinn, unmögliche Voraussetzungen aufzustellen und sich dann darüber zu unterhalten, was man in solchem unmöglichen Fall tun oder nicht tun würde.“

Es war, als hätte Hertha noch ein weiteres Wort auf den Lippen, als wolle das Bekenntnis ihrer Schuld sich gewaltsam aus ihrem Innern drängen. Aber dann, nach einem nochmaligen Blick auf das Gesicht des jungen Offiziers, blieb sie doch stumm. Nein, sie konnte ihm das nicht antun; sie durfte ihn nicht um die Ruhe seines Herzens bringen. Und es lag ja auch schon hinter ihr wie ein wesentlicher Traum. Es war ja auch vorbei und abgetan — abgetan für immer.

So sprachen sie noch eine kleine Weile ruhig und freundschaftlich miteinander, bis es schließlich war, zu den anderen zurückzukehren, und der Rittmeister hatte wieder Gelegenheit, im stillen allerlei Betrachtungen anzustellen über die beiden Verlobten, die ihm so merkwürdig ruhig und gemessen vorliefen im Vergleich zu den Liebesleuten aus den Tagen seiner Jugend.

Als der sonnenheiße Juli monats sich seinem Ende näherte, begab in Ostpreußen niemand mehr einen Zweifel an dem nahe bevorstehenden Ausbruch des Krieges mit Rußland. Die Anzeichen drüben jenseits der Grenze

waren gar zu unzweideutig, und die Grundbesitzer, die in Rußland persönliche Beziehungen hatten, erhielten unter der Hand Nachrichten, die ihnen das Gaudern in Berlin und Wien kaum noch verständlich erscheinen ließen.

Der Rittmeister von Raven ging umher wie ein glühender Löwe. Und er hätte doch eigentlich sonst allen Anlaß zur Zufriedenheit gehabt; denn die Ernte war seit Jahren nicht so gut ausgefallen wie diesmal. Der Weizen stand wie eine goldgelbe Mauer auf den Feldern und harrete der Sense des Schnitters, um sich für den Gutsbesitzer bald zu wirklichem Golde zu verwandeln. Aber der Rittmeister betrieb die Erntearbeiten diesmal nicht mit dem gewohnten Eifer. Er fuhr nicht, wie sonst, täglich mehrmals in seinem leichten Jagdwägelchen auf die Felder hinaus, um bei den Leuten nach dem Rechten zu sehen, und es geschah seit langer Zeit zum erstenmal, daß er statt dessen häufige Besuche auf den benachbarten Gütern und in den nächstgelegenen kleinen Städten machte. Eine fieberhafte Unruhe schien sich seiner bemächtigt zu haben, und sowie das Gespräch auf die Möglichkeit des Krieges kam, schoß ihm das Blut heiß in die runzligen Wangen.

„Wenn es auch diesmal wieder nichts ist“, polterte er dann wohl los, „wenn wir auch diesen letzten günstigen Augenblick vorübergehen lassen, ohne loszuschlagen — dann wehe über dich, mein armes deutsches Land! Denn dann werden sich die anderen ihre Zeit nach eigenem Belieben wählen, und wir werden den Kampf aufnehmen müssen in einem Augenblick, wo wir wirklich nicht mehr stark genug sind, ihn siegreich zu bestehen!“

(Fortsetzung folgt)

Blasie erfolgte so schnell, daß die im Grenzgebirge am Predeal- und Mischang-Bah stehenden Rumänen keine Möglichkeit fanden, rechtzeitig zurückzugehen. Sie stießen auf ihrem Rückwege bereits auf deutsche und österreichisch-ungarische Truppen und sind von Norden gedrängt, zum großen Teil bereits gefangen.

Zwischen Gebirge und Donau ist die Verfolgung in Fluß.

Die 9. Armee machte gestern allein
10,000 Gefangene.

Am Alt erfüllte sich das unvermeidliche Schicksal der in Westrumänien abgeschnittenen Kräfte. Oberst von Szio erzwang am 6. 12. mit den ihm unterstellten österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen ihre Uebergabe. **10 Bataillone, 1 Eskadron und 6 Batterien** in Stärke von **8000 Mann** mit **26 Geschützen** streckten die Waffen.

Ragedonische Front.

Nächtliche Angriffe der Serben bei Arnaba (östlich der Cerna) sind von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen zurückgewiesen worden.

Gewissen schickten erneute Vorstöße der Engländer in der Struma-Gebirge.

Trotz meist ungünstigen Wetters sind auch im Monat November größere Erfolge von der Fliegertruppe erzielt worden.

Den eigenen Verlust von 31 Flugzeugen im Westen und Osten, in Rumänien und auf dem Balkan stehen folgende Zahlen gegenüber:

Die Gegner verloren im Luftkampf 71 Flugzeuge, durch Abschuss von der Erde 16, durch unfreiwillige Landung 7, im Ganzen **94 Flugzeuge**; davon sind in unserem Besitz 42, jenseits der Linien erkennbar abgesetzt 52 Flugzeuge.

Die Artillerie- und Infanteriesieger sichern sich durch hervorragende Erfüllung ihrer wichtigen Aufgaben Anerkennung und Vertrauen der anderen Truppen; die Führung schätzt ihre Leistungen hoch an.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Uebergabe von Bukarest.

WTB. Berlin, 7. Dez. (Amtlich.) Ueber die Einnahme von Bukarest wird gemeldet: Am 5. Dezbr. 10.30 vormittags wurde Hauptmann im Generalstab Lange als Parlamentär mit einem Schreiben des Generalfeldmarschalls Madensen, das die Uebergabe der Festung forderte, an den Kommandanten von Bukarest entsandt. Ein weiteres Schreiben gab den Kommandanten bekannt, daß das Feuer auf die Festung eröffnet werden würde, wenn der Parlamentär nicht binnen 24 Stunden zurückgekehrt sei. Hauptmann Lange, der an der rumänischen Vorpostenlinie von einem General empfangen und mit verbundenen Augen in einem Kraftwagen nach Bukarest geführt wurde, ist am 6. Dezember früh vor Ablauf der gestellten Frist zurückgekehrt. Die Annahme des Briefes des Generalfeldmarschalls von Madensen ist von dem Oberbefehlshaber der rumänischen Donau-Armee verweigert worden unter der Begründung, daß Bukarest keine Festung, sondern eine offene Stadt wäre, es beständen weder armierte Forts noch zu ihrer Verteidigung bestimmte Truppen, es gäbe weder einen Gouverneur noch einen Kommandanten. Hauptmann Lange hat auf den Charakter von Bukarest als Festung hingewiesen und darauf, daß ein solches Ausweichen die deutschen Operationen nicht behindern werde.

Am Morgen des 6. Dezember setzten Teile des Kavalleriekorps Schmettow sich in Besitz eines Forts auf der Nordfront. Teile des 54. Armeekorps drängten nach und nahmen die Fortslinie von Chialina (Westfront) bis Odaite (Nordfront). Der Gegner leistete mit Infanterie Widerstand, der schnell gebrochen wurde.

Von der Südfront her drangen Teile der Donau-Armee durch den Fortgürtel in die Stadt; sie fanden keine Gegenwehr.

Die in Bukarest einrückenden Truppen wurden begeistert empfangen und mit Blumen geschmückt.

Generalfeldmarschall von Madensen begab sich im Kraftwagen vor das königliche Schloß, wo er mit Blumensträußen begrüßt wurde.

Generalfeldmarschall v. Mackensens 67. Geburtstag am 6. Dezember.

Unser flegelwohnter Oberkommandierender in Rumänien, Generalfeldmarschall v. Madensen, feiert heute seinen 67. Geburtstag. Madensens Name ist nach dem Hindenburgs und mit dem Ludendorffs wohl der populärste in seinem Vaterlande. Was Madensen mit dem großen Durchbruch in Galizien Mai 1915, was er mit der Niederwerfung Serbiens im vorigen Herbst geleistet hat, und was er jetzt mit dem glänzenden Feldzug gegen das treulose Rumänien auf dem Balkan leistet, reißt ihn für alle Zeit in die Reihe der größten deutschen Heerführer ein. Allgemein wird man daher bei uns an seinem heutigen Geburtstag des Marschalls in dankbarer Verehrung mit den herzlichsten Wünschen für ihn gedenken.

Stiftung eines Verdienstkreuzes an Kriegsblinde.

WTB. Berlin, 6. Dezember. Der Kaiser hat als preussische Auszeichnung das Verdienstkreuz für Kriegsblinde gestiftet, das aus einem achtspitzigen Kreuz aus Messingmetall besteht und an Männer und Frauen verliehen werden soll, die sich im Vaterländischen Hilfsdienst besonders auszeichnen.

Furchtbare Explosion in Petersburg.

1000 Munitionsarbeiter umgekommen.

* Wien, 6. Dezember. Wie „Reisch“ berichtet, ereignete sich in Petersburg eine neue Explosion. In der Munitionsfabrik auf der Kasatannaja fand sie statt. Die Ursache der Explosion ist unbekannt. Im Augenblick der Katastrophe waren in der Fabrik mehr als tausend Personen tätig, die offenbar alle zugrunde gegangen sind. Die Munitionsfabrik ist infolge der Explosion total vernichtet worden. Die Detonation war derart stark, daß der Knall in der ganzen Stadt gehört wurde. In vielen Häusern wurden die Fensterscheiben eingedrückt. Die Regierung hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Die Kabinettskrise in England.

Asquith geht.

WTB. London, 6. Dezember. Amtliche Meldung: Premierminister Asquith hat dem König sein Rücktrittsgesuch unterbreitet. Der König ließ Bonar Law zu sich bitten.

WTB. London, 6. Dezember. Der König hat das Rücktrittsgesuch von Asquith angenommen.

Premierminister Lloyd George.

WB. London, 7. Dez. Amtlich wird bekanntgegeben, daß Lloyd George abends eine Audienz bei dem König hatte, und daß er das ihm angebotene Amt des Premierministers und des ersten Lords des Schatzes annehme und dem König nach der Ernennung die Hand küsse. Die Kundgebung zeigt, daß die Kabinettsbildung durch Lloyd George zustande kommt.

Die Aufnahme in Schweden.

WTB. Stockholm, 6. Dez. Die Ernennung Lloyd Georges wird in der schwedischen Presse im Hinblick auf die englisch-schwedischen Verhandlungen recht ungünstig beurteilt.

„Svenska Dagbladet“ meint, wenn es dem neuen Ministerpräsidenten wirklich gelinge, ein Ministerium zu bilden, so nahe sich die Zeit noch größerer Sorgen für die neutralen Staaten.

„Allhandan“ sieht voraus, daß Grey gehen und an seine Stelle Lord Robert Cecil treten werde. Das Blatt fragt daraufhin: Wie geht es dann aber mit den englisch-schwedischen Verhandlungen?

Rumäniens „verwirrtes“ Recht auf militärische Selbstständigkeit.

* Stockholm, 6. Dezember. Das Verhältnis der rumänischen Heeresleitung zu dem von den Verbündeten eingesetzten Oberkommando hat sich erneut verschärft, da der russisch-französische Stab die Absetzung des Generals Jilescu verlangte. General Berthelet sandte nach zuverläßig überlieferten Nachrichten dem Führer der ersten Armee den Befehl, sein Kommando niederzulegen und sich zur weiteren Verwendung ins russische Hauptquartier zu begeben. General Jilescu ist diesem Befehl nicht nachgekommen und hat seine Ablehnung damit begründet, die Abberufung liege ausschließlich in den Händen des Königs. Jilescu ist einwillen auf seinem Posten geblieben, doch dürfte sich die russisch-französische Heeresleitung mit diesem Zustand nicht zufrieden geben. Ein offizieller Kommentar, welcher in den russischen Blättern gleichzeitig abgedruckt ist, beginnt eine systematische Kampagne gegen die rumänische Heeresleitung. Die Niederlage in der Wolagei sei durch die Schwierigkeit verursacht worden, die für die Heeresleitung bestanden, die rechtzeitige Durchführung ihrer Befehle durchzuführen. Die rumänischen Armeeführer klammerten sich daran, jeden Fuß breit Boden zu verteidigen, auch da, wo von der rechtzeitigen Räumung der Bestände bedeutender Truppenteile abhängt. Die schwere Niederlage nördlich von Bistritza sei auf diese Weise durch General Jilescu verschuldet worden. Rumänien gefährde dadurch nicht nur seine eigene Existenz, sondern ebenso die strategische Lage Rußlands und habe wegen dieser Unterlassungsünden das Recht auf militärische Selbstständigkeit verwirkt.

Englisch-holländisches Geheimabkommen über Nahrungsmittel.

Dem New Yorker „Financial Chronicle“ zufolge hat man in Washington von einem Geheimabkommen zwischen England und Holland Kenntnis erhalten, wonach England, um Deutschland die Nahrungsmittelzufuhr aus Holland unmöglich zu machen, sich verpflichtete, den Holländern alles Ueberschüssige abzugeben und über die Marktpreise hinaus noch das zu zahlen, was Deutschland willens war, mehr anzulegen. Die Zahlung erfolgt in englischen Schillingen. Holland habe sich verpflichtet, an England 25 Prozent seiner Butterproduktion, 75 Prozent seiner kondensierten Milchproduktion, 50 Prozent der Schweine- und Hammelschlachtungen, 25 Prozent der Kartoffeln und 15 Prozent der Ackerzeugung abzuliefern.

Zum Seefrieg.

Die Arbeit unserer U-Boote.

Verlust eines französischen Linienschiffes.

WB. Paris, 8. Dez. Das Marineministerium gibt bekannt: Das Linienschiff „Suffren“ (12 730 Tonnen), das am 24. November nach dem Orient abgegangen war, ist nicht angekommen. Es wird für verloren gehalten. Die Besatzung des „Suffren“ betrug 18 Offiziere und 700 Mann.

Totale u. vermisste Nachrichten.

Die heute erscheinenden amtlichen statistischen Bekanntmachungen werden wir unseren Lesern rechtzeitig durch Sonder-Ausgabe zukommen lassen.

— Eltville, 9. Dezbr. Die Herren Wehrmänner Hans Schwarz und Georg Fabinger erhielten für ihr heldenmütiges Verhalten vor dem Feind das „Eiserne Kreuz“ 2. Klasse. Wir beglückwünschen beide tapferen Söhne unserer Stadt zu ihrer hohen militärischen Auszeichnung und rufen ihnen als Anerkennung ein dreifaches Hurra entgegen.

— Eltville, 7. Dezbr. Heller Jubel herrschte gestern abend auch in unserer Stadt, als wir mittels Extrablattes die Einnahme der rumänischen Hauptstadt und Festung verkündeten. Als dann um 9 Uhr die Glocken das Siegesgelaute anstimmten, konnte die Begeisterung keine Grenzen mehr, die frohliche Stimmung der Augusttage 1914 war plötzlich wiedergekehrt. Jeder fühlte, daß diese tapferen Heldentat unserer unerglichen und ruhmgekrönten Truppen uns einen bedeutenden Schritt dem Frieden näher bringt. Der Siegeszug unserer verbündeten Truppen gleicht den in der Welt- und Kriegsgeschichte einzig dastehenden Siegeslauf unserer Armee im August 1914. So oft in diesem stahlharten Kriege schon aus dem metallischen Munde der Glocken die Jubellunde von großen Siegen uns entgegengeklungen ist, haben sie stets Begeisterung erweckt. Wir standen in schärfster Abwehr in Westen und Osten. Und wahrlich, diese Siege unserer Braven an der Somme, in heroischer Verteidigung errungen, stehen der heutigen gewaltigen Waffentat in Rumänien in keiner Weise nach. Freilich heute sehen wir ein Niedergewinnen, ein Vorwärtsschreiten. Wir gedenken wieder der ersten glorreichen Zeit. Darum stimmt uns auch der frohlockende Ton der Glocken so freudig, froh und siegesgewiß. In allen Banden in Preußen und wohl in ganz Deutschland trugen auf Befehl des Kaisers die Glocken die Siegesklänge in das entlegendste Dörfchen, wo nur immer ein Kirchlein mit einem Glockenstuhl steht, und weckten überall neue Zuversicht im deutschen Volke, das gerade in diesen Tagen gezeigt hat, daß es sein alles einsetzt für des Deutschen Reiches Sein und Blühen.

— Eltville, 9. Dezbr. Durch den allgemein in den Großstädten herrschenden Mangel an Fleisch und Kartoffeln ist man schon in verschiedenen Städten der Frage der Massenpeisung und Errichtung von Volkstischen näher getreten, in einzelnen sind sogar schon Einrichtungen für die Massenpeisung getroffen worden, die sich sehr gut bewährt haben und von der Bevölkerung aller Kreise sehr in Anspruch genommen werden. Dem Beispiel der Großstädte will man auch hier folgen u. eine allgemeine Volkstische oder Massenpeisung einrichten, und zwar soll, wie wir hören, diese jedenfalls von einem großen Teil der Bevölkerung ersehnte Einrichtung schon am 1. Januar 1917 in Kraft treten. Als Lokal, in welchem diese Massenpeisung eingerichtet werden soll, ist das „Hotel Reisenbach“ in Aussicht genommen, da die dortigen Räumlichkeiten sich sehr gut für eine Bereitung von Essen in großem Maßstabe eignen. Die noch vor Monaten vorhanden gewesene allgemeine Abneigung gegen eine Massenpeisung weicht unter den gegenwärtigen Verhältnissen immer mehr der Sehnsucht nach der unter anderen Verhältnissen nicht für möglich gehaltenen Einrichtung; es wäre der halb verfehlt, wollte der Mittelstand oder überhaupt einzelne Kreise der Bevölkerung sich aus falschem Eigengutgefühl von dieser gewiß segensreich werdenden Einrichtung ausschließen. Das Vorurteil, welche Einrichtung gegen die dem allgemeinen Volkswohl dienende Einrichtung noch immer haben, wird ja wohl auch bald durch den Gang der Verhältnisse verdrängt werden, denn wie die Lebensmittelfrage jetzt liegt,



Denkt an uns! Sendet

Galem Aleikum

(Mohlmandstuck)

Galem Gold

(Goldmandstuck)

Zigaretten.

Willkommenste Weihnachts-Liebesgabe!

20 Stück feldpostmäßig verpackt portofrei!

50 Stück feldpostmäßig verpackt 10 Pf. Porto!

Orient Tabak u. Cigarettenfabr. Vermdz Dresden.

Jah. Hugo Dietz, Hoflieferant S.M.d. Königs v. Sachsen.

Preis Nr. 35 4 5 6 8 10

4 5 6 8 10 12 Pfd. Stück

einschließlich Kriegsaufschlag

Trustfrei!



werden im Frühjahr wohl alle Städte notgedrungen zu dieser Einrichtung übergehen. Dieselbe wird namentlich unseren Hausfrauen viel Erleichterung bringen und manches lästige Warten bei Abholung der Lebensmittel wird im Fortfall kommen, sodass in erster Linie die Frauen durch vorgenannte Einrichtung viel Zeit gewinnen und sich mehr wie bisher anderen Arbeiten oder ihrem Verdienst widmen können. Diejenigen, welche an der Massenspeisung teilnehmen, werden allerdings einen Teil ihrer Fleischkarte abgeben müssen, dafür haben sie aber den Vorteil, jeden Tag mit Fleisch vermischte Speisen zu erhalten. Für den Bezug der Speisen werden voranschlägliche 3 verschiedene Preise festgesetzt. 1. für Arbeiterfrauen, 2. für die übrige Bürgerschaft, welche sich das Essen holt und dann für solche Personen, die ihr Essen im „Hotel Reisenbach“ gleich genießen wollen. Für alle wird die Menge der Speisen pro Portion so reichhaltig sein, daß jeder satt werden kann.

Stille, 8. Dezember. (Deutscher Gläubigerschutzverein für Serbien). Die bezirksangehörigen Firmen setzen auf den Deutschen Gläubigerschutzverein für Serbien aufmerksam gemacht. Der genannte Verein hat sich zur Aufgabe gestellt, seine Mitglieder zur Befriedigung ihrer Forderungen in den besetzten Gebieten von Serbien, Montenegro und Albanien in jeder Weise zu unterstützen.

Stille, 6. Dezember. (Beschädigtes Papiergeld.) Der Umlauf von größeren Mengen Papiergeld bringt es mit sich, daß die Geldscheine stark beschädigt oder zerrissen werden. An den Kassen der Reichsbank werden beschädigte Scheine ohne weiteres ersetzt. Bei zerrissenen Scheinen erhält derjenige Ersatz, der die größere Hälfte des Scheines vorlegt. Ist der Schein in der Mitte durchgerissen, ist es erforderlich, beide Teile vorzulegen.

Stille, 7. Dezbr. Den Jagareiten werden auch in diesem Jahre Tannensäume sowie Bierreisig unentgeltlich, jedoch gegen Erstattung der Werbungs- und Abfuhrkosten, aus den Staatsforsten abgegeben. Nähere Auskunft erteilen die Oberförstereien.

Stille, 6. Dezbr. (Lehrer in Gefangenschaft.) Ein Laok des Kultusministers erlaubt die Regierungen um Aufstellung einer Liste aller sämtlichen in Gefangenschaft befindlichen Lehrer aller preussischen Lehranstalten. Der Aufstellung, die bis zum 1. Januar 1917 einzureichen ist, ist der Stand vom 1. Oktober zu Grunde zu legen. Vermisste gemeldete Lehrer sind nicht in die Listen aufzunehmen.

Zur Lebensmittelfrage.

Betr. Abgabe entbehrlicher Nahrungsmittel an die amtlichen Sammelstellen.

Wie ich von ausländischer Seite erfahre, haben die Mahnungen der deutschen Stellen zur Sparsamkeit im Verbrauch von Lebensmitteln wie Fleisch, Fett, Milch, Butter, Mehl, Brot und Kartoffeln nicht in allen Kreisen der Bevölkerung die gewünschte Wirkung gehabt. Manche Erzeuger von Lebensmitteln haben im Hinblick auf die festgesetzten Höchstpreise es für vorteilhafter gehalten, die Erzeugung einzuschränken oder die Erzeugnisse in gesteigertem Maße in der eigenen Wirtschaft zu verbrauchen; andere halten mit dem Verkauf entbehrlicher Nahrungsmittel zurück in der Hoffnung, höheren Gewinn zu erzielen. Daher kann den betreffenden Kreisen nicht oft und eindringlich genug die schwere Verantwortung vorgehalten werden, die sie dadurch auf sich laden. Gelingt es nicht der städtischen Bevölkerung, insbesondere den für die Herstellung der Munition tätigen Arbeitern, die erforderliche Nahrung in ausreichendem Maße zuzuführen, dann ist das Vaterland auf das Schlimmste gefährdet und unser Endziel in Frage gestellt. Wer wollte die Verantwortung für ein solch furchtbares Unglück auf sich nehmen, ganz abgesehen davon, daß das Unglück des Vaterlandes auch das Unglück jedes einzelnen von uns bedeuten würde?

Ich ersuche daher meinen Kreis dringend, auf die Bevölkerung und zwar nicht bloß auf die in der Landwirtschaft tätige, sondern alle, die Lebensmittel haben, einzuwirken, daß nicht unbedingt notwendige Nahrungsmittel für die Arbeiterbevölkerung in den Städten gegen die festgesetzten Preise herausgegeben werden. Die Arbeiterbevölkerung leidet tatsächlich Not. Da ist es Pflicht der christlichen Liebe, ihr zu Hilfe zu kommen. Wie kann, fragt der H. Johannes, die Liebe Gottes in dem bleiben, der ihrisches Gut besitzt, aber sein Herz verschließt, wenn er seinen Bruder Not leiden sieht? (1. Joh. 3, 17). Ich gebe mich bei dem oft erprobten Opfermann meiner Mitgesellen der festen Erwartung hin, daß sie in edler, christlicher Selbstüberlebung hergeben, was sie irgend entbehren können. Das Bewußtsein, durch opferfreudige Verdienste in christlicher Liebe ihren Mitbürgern über die herrschende Not hinweggeholfen und dem schwerbedrängten Vaterlande einen großen Dienst geleistet zu haben, wird ihr schönster Gewinn sein, den Dank der kommenden Geschlechter und Gottes reichsten Lohn ihnen sichern.

Gern würde ich es sehen, wenn die Herren Geistlichen besonders die Volksvereinsversammlungen, zu denen auch die Frauen eingeladen wären, dazu benutzten, das Volk über Vorstehendes aufzuklären und es zur Erfüllung seiner vaterländischen Pflicht und seiner christlichen Liebespflicht anzuhalten. Dabei möge auch davon abgeraten werden, daß man Fleisch, Wurst, Fett, Butter usw. ins Feld schicke, da diese Nahrungsmittel für die Daheimgebliebenen viel notwendiger sind, als für das Feldheer, das ohnehin stets, wie es sich gebührt, vor allen anderen, und zwar reichlich versorgt wird. Tritt aber wirklich einmal infolge von Truppentransporten, Kämpfen pp. beim Feldheer Knappheit an Lebensmitteln ein, dann können ihm auch Vielesgaben nicht zugesagt werden.

Simburg, den 29. November 1916.

† Augustinus.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Stille.

Königliches Theater zu Wiesbaden.

Wochenplan vom 10. bis 18. Dezember 1916.

Sonntag, 10. Dez. Bei aufgeh. Abonnement. „Das Dreimäderleinhaus.“ Anf. 7 Uhr.
Montag, 11. Dez. Ab. A. „Wann wir altern.“ Anf. 7 Uhr.
Hierauf: „Bafem, der Großschmied.“ Anf. 7 Uhr.
Dienstag, 12. Dez. Ab. D. „Undine.“ Anf. 7 Uhr.
Mittwoch, 13. Dez. Ab. B. „Das Mädchen d. Creml.“ Anf. 7 Uhr.
Donnerstag, 14. Dez. Ab. A. „Die Hölle.“ Anf. 7 Uhr.
Freitag, 15. Dez. Bei aufgeh. Abonnement. Volkspreis! „Der zerbrochene Krug.“ Anf. 7 Uhr.
Sonntag, 16. Dez. Ab. C. „Hans Gradedurch.“ Anf. 7 Uhr.
Sonntag, 17. Dez. Ab. B. „Lohengrin.“ Anf. 7 Uhr.
Montag, 18. Dez. Ab. D. „Hans Gradedurch.“ Anf. 7 Uhr.

Residenz-Theater zu Wiesbaden.

Eigentümer und Leiter Dr. phil. Hermann Rauch.

Spieleplan vom 10. bis 17. Dezember 1916.

Sonntag, 10. Dez. nachm. 3.30 Uhr: „Der Kometenreiter.“
Sonntag, 10. Dez. abds. 7 Uhr: „Am Teufels.“
Montag, 11. Dez. „7 Uhr: „Am Teufels.“
Dienstag, 12. Dez. „7 Uhr: „Am Teufels.“
Mittwoch, 13. Dez. 3.30 nachm. Kleine Preise! „Frau Holle.“
Mittwoch, 13. Dez. 7 Uhr abds.: „Logierbesuch.“
Donnerst. 14. Dez. 7 Uhr: „Kammerspielsabend. Am Teufels.“
Freitag, 15. Dez. 8 Uhr: „Volksvorstellung! Die seltsame Exzellenz.“
Sonntag, 16. Dez. 3.30 nachmittags. Kleine Preise! „Frau Holle.“
Sonntag, 16. Dez. 7.30 abds. „Neu einstudiert! „Alte Lottie.“

Städtische Rechnungen

wieder vorrätig in der Buchdruckerei von

Alwin Boege, Papierhandlung.

Letzte Nachrichten.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 9. Dezember (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Herzoggruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Im Sommergebiet zu einzelnen Stunden der Geschützkampf sehr heftig.

Nachts gegen unsere Stellungen bei Be Transloy vorgehende starke Patrouillen wurden durch Feuer und Nahkampf vertrieben. Eine Anzahl von Australiern blieb dabei in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nördlich des Marocz-Sees in der El-ry-Enge griffen nach Feuern Vorbereitung mehrere russische Kompagnien vergeblich unsere Stellungen an.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

Zwischen Kiri-Baba und Bistritz-Lal setzte der Russe gestern starke Angriffe an. Zumeist scheiterten sie verlustreich in unserem Feuer. Nördlich von Dorna-Watra verloren Boden wurde vom Angreifer teuer erkauft.

Auch in der Hauptsache fehlgeschlagene Angriffe südlich des Protusul-Tales erlangte der Russe bei erheblichem Kraftverbrauch nur geringen Erfolg.

Herzoggruppe des Generalfeldmarschalls von Raden.

Der linke Flügel der 9. Armee hat die rumänischen Divisionen, die von den Wäsen nordöstlich von Sinalia sich nach Südosten durchzuschlagen versuchten, aufgerieben, mehrere Tausend Mann wurden gefangen, viele Gefangene erbeutet.

Vor dem rechten Armeeflügel und vor der rasch vordringenden Donau-Armee ist der Feind in vollem Rückzug.

Seit dem 1. Dezember hat der Rumäne an die beiden Armeen, soweit die zunächst flüchtige Aufklärung der Schlachtfelder um Tulareff ergab, über 70.000 Mann, 184 Geschütze, 120 Maschinengewehre verloren. Die Höhe der Zahlen läßt einen klaren Rückschlag auf die Größe des Erfolges der verbündeten Truppen zu und zeigt den Grad der Auflösung des rumänischen Heeres, dessen Verluste an Toten und Verwundeten zur Gefangenenzahl im Verhältnis stehen.

Die Beute an Feldgerät und Kriegsmaterial ist unabweisbar.

Mazedonische Front.

Auf den Höhenstellungen nördlich von Monastir und nordöstlich von Paralovo lag starkes Artilleriefeuer; denen leicht abgewiesene Angriffe im Gerna-Bogen folgten. Desfalls des oberen Tohm-Sees schlugen bulgarische Vorposten eine englische Kompagnie zurück.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Auch jetzt noch ohne Bezugschein erhältlich, da nicht bezugscheinpflichtig.

Eine ganze Reihe bemerkenswerter Waren führt die Firma „Mendel“ Mainz in der Anzeige heute an, die noch ohne Bezugschein zu erhalten sind. Für Damen, Herren und Kinder gibt es noch mancherlei Kleidungs- und sonstige Bedarfsstücke, vielerlei Schönes, das im Kauf noch völlig frei ist. Ist es nun möglich, diesen freien Waren den Vorzug zu geben?

Zweifellos, ja! Denn man hilft dadurch die Vorräte, welche dem Bezugscheinzwang unterliegen, zu strecken, und erleichtert dem Reiche das Durchhalten. Deshalb kaufe man zu Weihnachten Seide, Halbschleier oder Samt, seidene Jacken, Pelzwaren, seidene und halbschleier Handschuhe, Strümpfe, Taschentücher, Wäsche etc., denn diese Artikel sind bezugscheinfrei und weisen

heute im Preis kaum Unterschiede mit Wolllwaren auf.

Hiermit gibt die Firma „Mendel“ auch einen angenehmen Fingerzeig, was man zu Weihnachten schenkt wo man die Geschenke kauft und wie man diese wählt, damit auch dieses Jahr die Poesie der Weihnachtsüberraschung nicht unter dem harten Kriegslärm zu verstummen braucht. [4445]

Skunks	Fuchs	Opposum
Bezugscheinfrei		
Hitz-Pelzwaren		
Die sicherste Gewähr für vorteilhaften Einkauf und gute Qualitäten bei bester Verarbeitung, höchster Preiswürdigkeit und unübertroffener Auswahl bietet Ihnen		
das Pelzwaren-Spezialhaus		
Leonhard Hitz		
Frankfurt a. M. Rossmarkt 15 Telefon Hansa 4297		
Katharinenporte 2a 332		
Fabrik: Offenbach a. M., Frankfurterstrasse 45, Telefon 8 [4439]		
Feh	Maulwurf	Bisam

Fredy	
Zigaretten direkt in der Fabrik zu Fabrikspreisen	
1000 Stk. 1a	14.—
1000 Fredy Sig. 1b	20.50
1000 Harry Balden	25.—
1000 Deutscher Sieg	1D 41.50
Verkauf auch in kleinen Quantitäten direkt in der Zigarettenfabrik „Fredy“, Berlin	
Brunnenstraße 17, Hof [4448]	
Schön möbl. Zimmer	
in ruhigem Hause an besseren Herren oder Dame ab 1. 1. 17. zu vermieten. [4450]	
Näheres in der Erd. d. Bl.	

Einlegeidweine	
zu verkaufen. [4457]	
Näh. im Berl. d. Bl.	
Drehbänke	
jeder Art zu kauf. gesucht. [4458]	
Angebote an	
H. Häuser, Wiesbaden, Friedrichstr. 10	
— Tel. 1938 —	
1000 5 Pfg. Zigaretten	
nur Mh. 21.—. Wer verkauft	
Apfel, Wicken oder Bisselbohnen.	
[4459] G. Faust, Vogelstang t. W.	

Metallbetten	
an Priv. Kat. frei	
Holzrahmenmatr., Kinderbetten	
Eisenmöbelfabrik Suhl i. Th.	
Kathl. Kirchengemeinde.	
Sonntag, den 10. Dezember.	
6.45 Uhr	Heilige Messe.
7.45 „	Heilige Messe.
8.45 „	Heilige Messe.
10 „	Hochamt.
2 „	Christenlehre u. Muttergottesandacht.
4 „	Martensverein
8 „	Armenseelenbruderschaft
An den Werktagen:	
6.15 Uhr	Frühmesse
7 „	Pfarrmesse
8 „	hl. Messe.
Am Dienstag und Freitag	
abends 8 Uhr Kriegsandacht.	
Mittwoch nachm. 4.30 Uhr	
Beichtstuhl.	
Sonntag: Anbetungstag für Frauen und Jungfrauen.	



Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh unseren lieben unvergesslichen Sohn, Bruder, Schwager, Neffen und Vetter

Herrn Herm. Jos. Leonhard,

im Leben **Bildhauer u. Steinmetzmeister**, im vollendeten 80. Lebensjahre nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden durch einen sanften Tod in die Ewigkeit abzurufen.

Er starb an den Folgen eines Leidens, dass er sich im Militärdienst zugezogen hatte.

Im Namen der tieftrauernd Hinterbliebenen:

Phil. Herm. Leonhard, akad. Bildhauer.

Hochst a. M., Eltville a. Rh., Trier,
den 7. Dezember 1918.

Die Beisetzung findet am Sonntag, den 10. Dez. nachm. 3 Uhr vom Hause des Herrn Ferd. Leonhard statt.

[4449]



Willkommene

Weihnachts-Geschenke

für unsere Soldaten!

Rasierapparate mit dünnen Klingen
N 0-95 1.50 3.00 5.00 6.00
Vollst. Rasiergeräten mit Rasier-Apparat oder Messer in hübschen Etuis mit Pinsel, Seife und Spiegel N 3.50 4.00 5.50 7.50 8.50 10.00
11.00 12.00 14.00 18.00 bis 45.00

Taschenlampen nur neuester Ausführungen u. bester Zusammenstellung, zum Anhängen N 1.80 2.20
2.75 3.50 4.00 4.50 5.00 bis 8.00

„Gloria“ Scheinwerferlampe 50m weit leuchtend Mk 6.40 und 5.00

Militärtaschenmesser wie Abbildung 6-teilig einfache Ausführung N 1.50
bessere Ausführung N 3.00 3.50 4.00 bis 10.00

Kräftige Taschenmesser mit einer grossen Klinge N 0.50 0.70
0.85 0.95 1.00 1.30
1.50 1.75 2.00 bis 5.00

Taschenmesser 2- u. mehrteilig in allen Preislagen.

Armee-Dolche mit Stahlscheide zum Anhängen zu Tausenden ins Feld geschickt das Stück N 4.00. Alle anderen Arten Dolche und Siletts, zum Einstecken in Stiefel oder zum Anhängen.

Seitengewehre vorschriftsmässig in 3 verschiedenen Grössen das Stück N 8.00 9.00 11.00 12.00 13.00
für 3 Schnitthöhen

Haarschneidemaschinen N 4.00 4.50 5.25
Dieselben, gleichzeitig für Haar und Bart zu schneiden, für 3 Schnitthöhen N 6.00.

Revolver .. Pistolen .. Munition
Zigarren- und Zigaretten-Etuis
Feuerzeuge .. Feld-Essbestecke.

■ Prompter Versandt ins Feld. ■ [4444]

C. Kresbach, Hoflief.

MAINZ — Schusterstrasse 6-8

Telefon 1112.

gleich am Markt.



Franz. u. engl. Unterricht

für Anfänger beginnt Montag, den 4. Dezember.

Schüler können noch teilnehmen.

Näh. Frau Fleischer, Tannus-Hotel.

Rheingauer Weinbau-Verein.

Hauptversammlung in Rüdesheim

am Sonntag, den 10. Dezember

nachmittags 4 Uhr

im Saalbau Holz (Felsenkeller).

Vortrag des Herrn Professor Dr. Lütke, Gießenheim.

Der Kampf gegenüber Flecken- und Sauerwurm.

Alle Mitglieder und Interessenten sind dringend eingeladen.
Rüdesheim, den 2. Dezember 1918.

Der Vorsitzende:
R. Ott.

[434]

Zum Weihnachtsfest

sind große Partien

Spielwaren

eingetroffen.



Infolge frühzeitigen Abschlusses konnte mir noch der grösste Teil der bestellten Spielwaren zugeteilt werden. Da aber die Fabrikanten ihre Lieferungen wegen Lentemangels meist ganz eingest. haben, so können Nachbestellungen nicht mehr gemacht werden. Es empfiehlt sich deshalb, mit dem Einkauf nicht bis zu den letzten Tagen vor dem Feste zu warten.



Christbaumschmuck

in grosser Auswahl mit reizenden Neuheiten.

Große Auswahl praktischer Festgeschenke in Glas- und Porzellanwaren, Haus- und Küchengeräte.

Kaufhaus G. Wohlfart

Schwalbacherstr. 16

Eltville

Telefon Nr. 39

[4431]

Prima trüchtige

Kuh

nach 3 Mal Milch gebend, bill. zu verkaufen. Näh. [4440]

Wahlwirt Döhn
in Dohheim.

Dieselbst ist ein elektr. Klavier und ein guter Zug- und Wachhund (Bernhard) bill. abzugeben.

Monats-Mädchen,

od. Frau für einige Vormittage und zur Wäsche gesucht. Näh. i. d. Exped. [4442]

Erläutendes, fleissiges

Dienstmädchen

welches auch Gartenwirtschaft, ebenso mit Vieh umzugehen versteht, wird bei gutem Lohn und Kost in Dauerstellung gesucht. Offerten unter S an d. Verlag d. Zt. [4441]

Piano,

modernste Konstruktion fast neu wird mit Garantie äusserst preiswert abgegeben. Ausführliche Offerte direkt durch die Piano-forte-Industrie. [4447]

H. Faber, Hofl.,
Mainz, Kaiserstrasse 22.

Wer verkauft? Wohn- oder Geschäftshaus mit Geschäft (evtl. Eckhaus) auch Hotel, Gasthof etc. a. beliebiger Lage hier od. Umgeb. Off. v. Selbstverkäufer od. Vermittler an Georg Heisenhof, postlagernd 4446 Wiesbaden.

Jung. Mann

(31 Jahr alt) sucht sofort leichtere Beschäftigung jeder Art. Off. unt. S. 308 a. d. Exped. d. Zt. [4448]

Evng. Kirchengemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 10. Dezember.

10 Uhr vorm. Gottesdienst i. der Pfarrkirche zu Eltville.

11 Uhr vorm. Christenlehre der weibl. Jugend.

8 Uhr nachm. Gottesdienst i. d. Christuskap. z. Eltville.

Freitag, den 15. Dez.

4.30 Uhr nachm. Weihnachtsfeierung der Kleinkinderschule zu Eltville.